Locale Neuigkeiten.

Harrisburg, Pa.

Donnerstag, Dez. 5, 1867.

Neue Anzeigen. — Folgende neue Anzeigen erscheinen in der heutigen „Staats-Zeitung", auf welche wir unsere Leser aufmerksam machen:

Spezereiwaaren—Adam Peter.
Umzug—Adam Peter.
Deutsche Fair—Die Committee.

Der Danksagungstag wurde letzte Woche nicht so allgemein gefeiert wie früher. In den meisten Kirchen war jedoch Gottesdienst, während viele Geschäftslokale während des Tages geschlossen blieben.

Was uns selbst betrifft, so haben wir das Vergnügen hier zu erwähnen, daß der Danksagungstag nicht ganz leer an uns vorüberging. Unser geschätzter alter Freund, Hr. J. A. Friedrich, der wohlbekannte Möbelwaaren-Händler in der Chesnut Straße, hatte die Güte, sich des armen Druckers zu erbarmen, indem er uns einen scharmanten Truthahn zuschickte. den ersten, (aber hoffentlich nicht den letzten!) der uns noch je zu Theil wurde. Daß „Alt und Jung" sich über diese willkommene Gabe freuten, darf der freundliche Geber wohl glauben. Möge sein Schatten nie kleiner werden. Wir erstatten ihm hiermit unsern herzlichsten Dank.

Ein Ständchen. — Unser freundlicher Nachbar, Hr. Ebel, feierte am letzten Freitag seinen 56sten Geburtstag, bei welcher Gelegenheit ihm der Gesangverein „Arion" ein Ständchen brachte. Den wackeren Sängern wurde ein Lunch aufgetischt, der dem munteren Wirthe und seiner geschätzten Gattin zur größten Ehre gereichte. Daß man demselben auch brav zusprach, läßt sich wohl denken.

Ein echtes Freudefest. — Letzten Montag feierte Madame Hähnlen, die geschätzte und würdige Gattin unseres alten, treuen Freundes, Hrn. Christian F. Hähnlen, ihren 71sten Geburtstag. Obschon die ehrenwerthe Matrone schon 70 Jahren ihres Pilgerlebens zurückgelegt hat, so ist sie dennoch immer noch rüstig und munter, und man sollte glauben, (auch wünschen wir's), daß sie wenigstens noch weitere 50 Jahren leben würde. Um einen recht vergnügten Tag zu feiern, hatte sie ihre nächsten Anverwandten und einige andere guten Freunde zu einem Festessen am Nachmittage eingeladen. Die reichbesetzte Tafel zeigte deutlich, daß Madame H. immer für das Wohl des "inneren Menschen" besorgt ist; daß aber auch die anwesenden Gästen ihrer Aufgabe volle Rechnung trugen, darf man wohl glauben.

Unser alter College, Hr. Wollenweber, von Philadelphia, der ein sehr intimer Freund des Hrn. Hähnlen ist, hatte einen Brief an Hrn. H. und seine Gemahlin geschrieben, worin der wackere Haudegen dem glücklichen Paare herzliches Glück zu ihrem Geburtstage wünschte und hoffte, daß sie noch viele Jahre mit einander im Frieden und Gesundheit zubringen möchten. Am Schlusse seines Briefes bemerkte Hr. Wollenweber noch lakonisch:

„Die "Stovepipe" wird wahrscheinlich auch zugegen sein; der Kerl ist ein wahrer "Häfele's-Gucker", und scheint besonders bei den Damen beliebt zu sein; wollte, ich hätte auch so en Tschäns!"

Na, da möchte man doch in's Kraut beißen! Hoffen doch nicht, daß Freund W. uns beneidet, weil die lieben Damen eine besondere Zuneigung zu uns haben. Ein solch kreuzfideler und lustiger Kamerad wie wir (verzeihen Sie unsern Eigendünkel), der ehrenwerthe Damen hoch schätzt und achtet, kann nicht verfehlen, auch von ihnen geachtet zu werden. Diese Achtung werden wir stets zu wahren suchen, ohne dabei "in's Häfele zu gucken", Herr College. Doch, zum Feste:

Am Abend ihres Geburtstages wurde Mad. Hähnlen nicht wenig durch eine sogenannte "Surprise Party" überrascht, welche ihr eine Anzahl deutscher und amerikanischer Frauen aus Achtung für dieselbe veranstaltet hatten. Daß es dabei recht gemüthlich und guten Muthes zuging, und dem greisen Paare mancher Toast gebracht wurde, läßt sich wohl denken.

Spät am Abend wurde Hrn. und Madame Hähnlen auch noch ein Ständchen durch Prof. Weber's Musik-Corps gebracht. Wir haben die wackeren Musiker noch nie besser spielen hören, als an diesem Abend, weßhalb sie auch den ungetheilten Beifall aller Anwesenden erndteten. Das Geburtsfest verlief auf eine höchst angenehme Weise, und lange noch wird dasselbe den Theilnehmern im Gedächtniß bleiben. Möge das glückliche Greisenpaar noch viele solcher frohen Tage feiern, und möge das nette "Schwabenkäpple" besonders das Haupt der Madame Hähnlen bei jeder Wiederkehr ihres Geburtstages schmücken.

Willkommen! — Letzten Montag hatten wir das Vergnügen unsern geschätzten alten Freund, Hrn. John Stemler, Mitglied des hiesigen Stadtrathes, wiedrr in unserer Mitte zu begrüßen. Bekanntlich reiste Hr. Stemler am letzten 29. August von hier nach dem alten Vaterlande ab, um den theuren Eltern und sonstigen lieben Anverwandten einen Besuch abzustatten. Nach einer Abwesenheit von gerade drei Monaten, langte er am letzten Samstag Abend wieder wohlbehalten und gesund im Kreise seiner lieben Familie an, von welcher er, sowie auch von vielen seiner persönlichen Freunden herzlich bewillkommt wurde. Wie wir vernehmen, hat ihm der Gesangverein „Eintracht" bereits ein Ständchen gebracht. Wir heißen den wackeren Manne herzlich willkommen!

Verdient Anerkennung. — Hr. Richard Elscheid, einer unserer freundlichsten und zuvorkommendsten Tabak- und Cigarren-Händler verdient die vollste Anerkennung aller Liebhaber einer köstlichen Cigarre oder guten Tabaks. Durch sein Streben, immer gute und echte Waaren auf Hand zu haben, hat er sich eine bedeutende Kundschaft erworben. Nicht allein vorzügliche Cigarren und Tabak sind stets bei ihm zu haben, sondern auch alle Sorten Pfeifen — unter andern auch der beliebte Meerschaum. Wir zweifeln, ob man in irgend einem Tabak-Laden in oder außerhalb Harrisburg bessere Waaren bekommt, als bei Freund Elscheid, Ecke der Walnut und Vierten Straße, und würden wir allen Liebhabern des köstliches „Krautes", rathen, bei ihm vorzusprechen und sich davon zu überzeugen. — Siehe Anzeige.

Umzug. — Hr. Adam Peter ist einer unserer go-ahead Geschäfts-Männer. Durch die rasche Zunahme seiner Kundschaft hat er es für nöthig gefunden, ein neues Lokal an der Ecke der Dritten Straße und Sayford Alley (nahe dem neuen Markthaus in Verbeketown), zu errichten, und seinen Grocerieen-Laden dorthin zu verlegen, wo er alle Sorten Spezereien- und sonstiger Waaren zum Verkaufe hält. Der gute Ruf des Hrn. Peter, sein stetes, aufrichtiges Streben alle seine Kunden reell und billig zu bedienen, ist sprichwörtlich geworden, und bedarf er deßhalb auch keiner weiteren Empfehlung von uns. — Wir verweisen auf seine Anzeige.

☞ **Ullmann's Hotel.** — Der bekannte Hotelwirth, Hr. Rullmann von Washington, hat das in der Racestraße, Philadelphia bestehende Ullmann'sche Hotel übernommen. Dasselbe ist von ihm durchaus neu eingerichtet worden und hat derselbe dabei besonders Bedacht auf die Bequemlichkeit der Reisenden genommen, indem er für gute mit Springfeder- und Haar-Matratzen versehene Betten gesorgt hat. Die Kost in dem Hotel ist vorzüglich, die Bedienung ist aufmerksam und gewandt und die Preise für Reisende und Kostgänger sind mäßig. Wir freuen uns, dies unsern Lesern mittheilen zu können, und empfehlen ihnen das Ullmann'sche Hotel auf's Angelegentlichste,

Eine Oper. — In unserer nächsten Nummer werden wir die sehr spannende und interessante Oper, wie sie am 9ten letzten Mai durch den „Lancaster Männerchor" in der Fulton Halle aufgeführt wurde, unsern Lesern vorlegen. Der Titel der Oper ist: „Die Entführung aus der Schusterei", in komische Verse gebracht. Sie wurde speziell für unser Blatt von unserm geschätzten und gewandten Freunde, Hrn. P. C. Ranninger bearbeitet, dem wir für seine Mühe zum Danke verpflichtet sind. Wir haben bereits in einer früheren Nro. unseres Blattes darauf aufmerksam gemacht, und zweifeln nicht, daß diese Oper dieselbe freudige Aufnahme findet, wie ihr bei deren Vortrag in der Fulton Halle zu Theil wurde.

Unsere Geschäftsleute treffen jetzt schon umfassende Vorbereitungen für das bevorstehende Weihnachtsfest, und sie erwarten um so mehr, daß ihnen dasselbe eine reiche Einnahme bringen wird, da die Geschäftszeit bisher ungewöhnlich still war. Die Concurrenz in einer Stadt, wie Harrisburg, ist indessen groß und wer es da nicht versteht, Käufer anzuziehen, dem bleiben häufig auch die schönsten und preiswürdigsten Waaren liegen. Eine geschmackvolle Entfaltung der Waaren in den Schaufenstern thut allerdings viel, zieht aber doch nur die Augen der zufällig vorübergehenden Personen auf sich, während Anzeigen in Zeitungen, die eine große Circulation haben, in fast jedes Haus der Stadt dringen und die Bewohner von Woche zu Woche darauf hinweisen, wo sie ihre Weihnachtsgeschenke am Besten und Billigsten kaufen können. Wer am frühesten anzeigt, gewinnt selbstverständlich einen großen Vorsprung, indem er das Publikum schon vornweg für sich einnimmt, ehe seine lässigeren Concurrenten anfangen anzuzeigen. Je flauer aber die Geschäftszeit ist, desto größere Anstrengungen sollten von den Geschäftsleuten gemacht werden, Kunden anzuziehen, und niemand wird widerstreiten, daß ein zweckmäßiges Anzeigensystem hierzu das beste und sicherste Mittel ist. Es gibt Geschäftsleute in diesem Lande, deren Annoncen in den Zeitungen jedem von ihnen jährlich viele Tausende von Dollars kosten, und ihr pekuniärer Erfolg ist der sicherste Beweis, daß sie dabei vollkommen ihre Rechnung finden. Die „Pennsylvanische Staatszeitung" hat die größte und in stetiger Zunahme begriffene Circulation aller hiesigen Blätter. Auch hat die „Staatszeitung" hier und auf dem Lande einen zahlreichen und weitverbreitetsten Lesekreis, und empfiehlt sich deßhalb allen Geschäftsleuten als ein ihnen sicher großen Vortheil bringendes Anzeige-Medium. Wer's noch nicht versucht hat, probire es einmal.

Der Ball des Gesangvereins „Arion" am letzten Mittwoch Abend in Brants Halle, war zahlreich besucht. Wir haben wohl kaum nöthig zu erwähnen, daß die von diesem Verein veranstalteten Festlichkeiten bei den Mitgliedern und Freunden desselben noch immer guten Anklang gefunden haben, und steht auch diese den früher abgehaltenen in keiner Beziehung nach.

Wie wir vernehmen, so hatte auch der Gesangverein „Eintracht" ein Kränzchen in Hrn. König's Halle am selben Abend. Dieses war jedoch ein geschlossenes Fest, indem blos Mitglieder der „Eintracht" dazu eingeladen. Uebrigens soll es auch hier recht heiter und gemüthlich zugegangen und die „schwäbische Kirchweih" von der anwesenden Gesellschaft mit Eklat begangen worden sein.

Ein kapitaler Lunch! — Hr. Martin Erb, einer unserer gemüthlichsten und promptesten Wirthe, servirte am letzten Danksagungstag seinen zahlreichen Kunden einen Lunch, dem natürlicher Weise tüchtig zugesprochen wurde, da alle wissen, daß Hr. Erb in solchen Sachen den Gaumen zu kitzeln weiß. Wir hatten Gelegenheit den wackeren Wirth am Abend zu besuchen; kaum waren wir jedoch bei ihm eingekehrt, als er uns eine Partie Brat- und Blutwürste und auch Schwartenmagen überreichte, die uns trefflich mundete — sie warköstlich. Hrn. Erb erstatten wir unsern wärmsten Dank für diese gewürzte „Danksagungsgabe."

Eine Empfehlung. — Wie aus einer Anzeige zu ersehen ist, hat Hr. J. Jak. Jost, ein braver und fleißiger junger Mann, ein Schweizer von Geburt, sich in Harrisburg etablirt, und in der Zweiten Straße, nahe der Baumwollen-Fabrik, das Kleiderreinigungs-Geschäft begonnen. Er ist bereit, alle Sorten Kleider von Schmutzflecken u. dgl. zu reinigen, dregraissiren und zu repariren, und versichert, daß die ihm anvertrauten Kleider sowohl an Kraft wie auch an Glanz und Dauer nach geschehener Reinigung gewinnen. Seine Preisen sind sehr billig. Er garantirt volle Befriedigung. Wir empfehlen Hrn. Jost der Gunst des Publikums und hoffen, daß ihm eine rechi liberale Unterstützung zu Theil werden möge.

Der Ehemann, wie er sein soll. — Wir brachten neulich einen Artikel über die Frauen, wie sie sein sollten und versprachen, später auch den Männern unsere Aufwartung zu machen. In Nachfolgendem suchen wir unserem Versprechen nachzukommen.

Wie soll ein Ehemann sein? — „Punch" lehrt, daß ein Ehemann mit seiner Frau auch an den Wochentagen spazieren geht, und fürchtet sich nicht vor Putzläden.

Er führt seine Geldbörse immer bei sich und wird sie nie zu Hause liegen lassen.

Er achtet es nicht unter seiner Würde, ein Packet oder den Regenschirm oder die Ueberschuhe seiner Frau zu tragen.

Er ergibt sich sogar darein, das jüngste Kind bei einer Omnibusfahrt auf dem Schooße zu halten. —

Wenn es regnet, läuft er voraus, um die Thüre aufzumachen, und wenn der Wagen voll ist, setzt er sich neben dem Kutscher.

Er steht in der Nacht auf, um das Kind zu wiegen oder um nachzusehen, wer an der Hausthür klingelt.

Er läßt die Schwiegermutter im Hause wohnen und ist höflich gegen sie.

Er ist am Tisch mit Allem zufrieden, was man ihm vorsetzt; die Suppe ist nie angebrannt oder versalzen, der Kaffee nie zu dünn.

Er glaubt an schwache Nerven und wird von einer Thräne erweicht,

Schmollt seine Frau, so besänftigt er sie durch ein neues Kleid; hat sie lange Weile, so vertreibt er ihr diese durch einen Ausflug auf's Land.

Er bezahlt, wenn sie beim Kartenspiele verliert, und gibt ihr, was er gewinnt.

Er begleitet sie auf den Ball und in's Theater und "trietet" sie fein.

Seine Kleider riechen nie nach Tabak; er respektirt die weißen Vorhänge und raucht nur außer dem Hause.

Er schneidet bei Tische vor, behält aber nie das beste Stück für sich.

Er hütet sich, das chronologische Dunkel aufzuklären, welches über dem Alter seiner Ehehälfte schwebt.

Er überläßt die Dienstboten ihrer allgemeinen Herrschaft und betritt nie die Region der Küche.

Er kommt zu guter Zeit nach Hause und besitzt keinen Hausschlüssel.

Er miehtet alljährlich eine Sommerwohnung und bleibt unterdessen vom Montag bis zum Samstag in der Stadt und wird von einer alten Aufwärterin bedient.

Er zahlt die Haushaltungskosten, ohne zu murren und ist blind gegen „diverse Auslagen".

Er ist stets gutmüthig und liebevoll, feiert pünktlich den Jahrestag seiner Hochzeit, beklagt sich nie, wenn er auf das Essen warten muß, kocht den Kaffee selbst, wenn seine Frau noch nicht aufgestanden ist, und läßt sie auf Bälle gehen, wenn er zu Hause bleibt.

Er erfüllt alle ihre Wünsche, bezahlt alle ihre Rechnungen und weint wie ein Kind bei ihrem Tode.

Ein Mörder verhaftet. — Das Dayton (Ohio) „Journal" vom vorletzten Montag sagt, daß der Marschall von Springfield, Ohio, und ein ihm zur Verfügung gestellter Polizist zu Belmont bei Toledo an der D. und M. Eisenbahn, einen Mann, Namens Charley Scott, arretirten, welcher in dringendem Verdacht steht, einer der Mörder von Herrn Hertler in Springfield zu sein, worüber wir seiner Zeit berichteten. Schon seit langer Zeit waren ihm die Häscher auf der Spur und erwischten ihn zu Belmont, gerade als er sich am Samstag Abend 5 Uhr zum Abendessen hinsetzen wollte. Als er sich entdeckt fand, ergriff er das am Ofen stehende Schüreisen und erklärte, daß man ihn lebendig nicht zum Gefangenen machen könne. Jetzt begann ein Handgemenge in welchem Scott den Polizisten niederschlug und den Marshall fast außer Gefecht setzte. Der hatte jedoch noch Gelegenheit seine Bleischlinge zu ergreifen und den Missethäter niederzuschlagen, jedoch nicht ohne zuvor ernstlich verletzt worden zu sein. Scott wurde gefesselt und heute nach Dayton gebracht, von wo er auch bald nach Springfield abgegeben wird. Er hat etwa einen Tag in der Dayton Jail gebrummt. Das Zeugniß gegen Scott soll ein entscheidendes sein.

Frau Lincoln's Garderobe ist vorläufig den neugierigen Blicken des sonst übrigens nicht sehr kauflustigen Publikums entzogen und von Herrn Brady in geheime Räume gebracht worden. Solche, die übrigens partout kaufen und "fancy"-Preise bezahlen wollen, mögen sich an Herrn Brady wenden und derselbe wird sicherlich bei der Hand sein. Für $200 kann man z. B. Frau Lincoln's schönsten „Wasserfall" erlangen. Sicherlich eine Bagatelle!

Der Rumpf-Congreß.

Senat

Washington, 25. Nov. Der Senat wurde um 12 Uhr zur Ordnung gerufen.

Pomeroy reichte eine Petition von Bürgern von Massachusetts ein, worin um gleiches Stimmrecht für alle Personen, männlich und weiblich, in dem Distrikt von Columbia nachgesucht wird. An das Comite für den Distrikt von Columbia verwiesen.

Edmunds berichtete eine gemeinsame Resolution beider Häuser, worin die Bundesbeamten angewiesen werden, alle Gelder, die von dem Verkaufe von erbeutetem oder verlastenem Eigenthume in ihrem Besitze sind, bei den Bundesschatzamt einzuzahlen. Zurückgelegt.

Sherman brachte eine Resolution ein, worin der Präsident ersucht wird, dem Senate in Beziehung der Funktionen, welche die Bundesregierung in Norddeutschland ausübt, solche Mittheilungen zu machen, als ihm zu Gebote stehen. Angenommen.

Morrill, von Maine, brachte eine Resolution ein, die das Comite für Militär-Angelegenheiten anweist, zu untersuchen, ob eine Reducirung der stehenden Armee der Verein. Staaten zulässig ist. Angenommen.

Roß brachte eine Resolution ein, worin das Comite für Militär-Angelegenheiten ersucht wird, über die Angemessenheit eines Gesetzes zur Einberufung von Volontären zum Dienste auf den Ebenen und für andere Zwecke Bericht zu erstatten. Angenommen.

Der Senat vertagte sich hierauf.

Das Repräsentantenhaus.

Das Haus wurde um 12 Uhr zur Ordnung gerufen und ging nach einem langen Gebete des importirten Rev. Newman Hall zu den folgenden Geschäften über.

Ingersoll brachte einen Gesetzvorschlag ein, worin eine fernere Verminderung der Papiergeld-Circulation untersagt wird.

Der Sprecher verkündete die Commite's des vierzigsten Congresses.

Boutwell legte um 2 Uhr 40 Minuten den Majoritätsbericht des Justiz-Comite's vor, worin das „Impeachment" des Präsidenten Johnson empfohlen wird. Es war unterzeichnet von: Boutwell, Thomas, Williams, Lawrens u. Churchhill.

Nachdem der Clerk eine halbe Stunde lang mit dem Verlesen des Majoritätsberichts hingebracht hatte, erließ man ihm den Rest desselben.

Auf Antrag von Bingham und auf seine Erklärung, daß die Vorlesung aller Berichte zehn Stunden nehmen würden, wurde der Auszug des Majoritätsberichts, der von Boutwell zusammengestellt ist, verlesen.

Es heißt darin, daß, in Uebereinstimmung mit den beigefügten Zeugenaussagen und der Tragweite des vorliegenden Gesetzes, das Comite der Meinung ist, daß Andrew Johnson, der Präsident der Vereinigten Staaten, sich Staatsverbrechen und Vergehen hat zu Schulden kommen lassen, die ein Eingreifen der constitutionellen Gewalten des Hauses verlangen.

Wilson, von Jowa, der Vorsitzer des Comite's und Woodbridge zeichnen einen Minoritätsbericht, Eldridge und Marshall einen andern.

Boutwell beantragte die Verschiebung des Impeachment-Berichts bis zum Mittwoch der nächsten Woche.

Wilson von Jowa legte einen Minoritätsbericht vor, welcher erklärt, daß Präsident Johnson keines großen Verbrechens und Vergehens schuldig sei.

Die ganze Angelegenheit wurde bis zum Mittwoch der nächsten Woche vertagt.

Als die Boutwell'sche Recapitulation und die derselben folgende Resolution verlesen war, welche dahin lautete:

„Beschlossen, daß Andrew Johnson, Präsident der Ver. Staaten, wegen großen Verbrechen und Vergehen unter Impeachment gestellt werde"

brach in gewissen Theilen der Gallerie und der Flur lauter Beifallssturm aus, während sich anderwärts Gegendemonstration durch Zischen geltend machten. Der Sprecher schlug mit seinem Hammer lange auf sein Pult, um die Ruhe wieder herzustellen. Als endlich die Demonstration nachließ, erklärte er, irgend welche Person, die nochmals das Zeichen des Beifalls oder Mißfallens laut werden lasse, von der Gallerie entfernen zu lassen.

Die Berichte wurden auf den Tisch gelegt und zum Druck beordert.

Das Haus vertagte sich.

Verhaftung von J. Hunnicut.

Richmond, Va., 28. Nov. J. W. Hunnicut, Redakteur der „New Nation" der gestern von Civilbeamten arretirt worden war, ist heute durch den Militär-Commissär unter Bürgschaft gestellt worden, um sein Erscheinen vor dem County-Gericht zu Charleston, zehn Tage nach der Vertagung der Rekonstruktions-Convention, deren Mitglied er ist, zu sichern. Er hat sich auf die gegen ihn erhobene Anklage, inflammatorische Reden gehalten zu haben, zu verantworten. Die Caution wurde auf $5000 festgesetzt. Hunnicut behauptet, daß die Anklage blos ein Vorwand ist, um seine Theilnahme an der Convention zu vereiteln.

Mexico.

Nach Depeschen aus San Francisco, Cal., vom 25. d. M. sind die Zustände in der Republik Mexiko nicht sehr versprechend. Die Geschäfte liegen darnieder und der vor Kurzem bedeutend erhöhte Einfuhrzoll und die Plackereien und Erpressungen, denen die fremden Kaufleute überall unterworfen sind, drohen den Handel mit dem Auslande gänzlich zu vernichten.

Corona war noch immer in Guadalajara u. versuchte eine Armee zum Kampfe gegen Lozada zusammen zu bringen. Die Kaufleute von Coluna weigerten sich, eine Baargeldsendung unter der Eskorte der Leute Lozada's abzuschicken, da sie für die Sicherheit derselben fürchteten.

Allgemeine Unzufriedenheit herrscht über die schwankende Politik die Juarez verfolgt, und man sieht mit ziemlicher Bestimmtheit einer abermaligtn Revolution entgegen.

Ankunft Westons in Chicago.

Chicago, 28. Nov. Weston ist heute früh um 10 Uhr hier angekommen. Die Straßen, durch welche er ging, und die an das Sherman Hause führen, waren mit Neugierigen angefüllt. Heute Nachmittag und Abend erscheint Weston im Opernhause.

Räthsel.

Die Auflösung der Räthsel in der letzten Nummer ist:

No. 1.
„Schlüssel".

Folgende Personen haben die richtige Auflösung eingesandt: C. F. Ebel, Harrisburg; K. Ruff, Butler.

Auflösung Nro. 2.
„Müller."

Folgende Personen schickten die richtige Auflösung ein: F. W. Liesmann, C. F. Ebel, J. T. Heiner, M. Eisemann, Gottfried Hoyler, Harrisburg.

Auflösung Nro. 3.
„Bernburg."
Keine richtige Auflösung eingesandt.

Auflösung Nro. 4.

Es war ein Schumacher der auf einem dreifüßigen Stuhl saß; neben dem Stuhle lag ein Fuß, da kam der 4 Fuß, nämlich ein Hund, und nahm den ein Fuß (ein Stiefel), da warf der Schuhmacher seinen Stuhl nach dem Hund, welcher den ein Fuß fallen ließ und davon lief.

Folgende Personen haben die richtige Auflösung eingesandt: Michael Eisemann, Fr. Hoyler, Harrisburg; L. W. Burkhardt, New-Cumberland; K. Ruff, Butler.

Auflösung Nro. 5.
„Wegweiser."
Keine richtige Auflösung eingesandt.

Auflösung No. 6.
„Von der Richtung des Schwanzes."
Keine richtige Auflösung eingesandt.

Auflösung Nro. 7.
„Ins Alter."
Keine richtige Auflösung eingesandt.

Auflösung Nro. 8.
. . . .
Keine richtige Auflösung eingesandt.

—0—

Neue Aufgaben:

Nro. 1.
(Eingesandt von Hrn. F. J. Maier, Tarentum.)

Eine Mutter ist dreißig Jahre älter als das Kind; der Vater 22 Jahre älter als die Mutter. Das Alter aller dreien ist hundert Jahr. Nun ist die Frage, wie alt war das Kind?

Nro. 2.
(Eingesandt von Hrn. K. Ruff, Butler.)

Ist die Zweite das Ganze, dann bebt in banger Bewegung
Selig die Erste beglückt und auch beglückend zugleich;
Denn daß die Erste die Zweite verdient, beweiset das Ganze,
Welches die Zweite nur läßt, wenn ihm die Erste gebricht.

Nro. 3.
(Eingesandt von Hrn. C. Scheiner, dahier.)

Eine Farbe blickt aus der Ersten hervor;
Du findest sie dunkler noch bei dem Mohr.
Hörst Du die zweite, so wirst Du stumm;
Oft giebst Du auch nicht viel darum.
Das Ganze nennt eine deutsche Stadt,
Die zwei berühmte Messen hat.

Nro. 4.
(Eingesandt von Hrn. Joh. Maier, Bucyrus, O.)

Drei bis vier Fuß ist die Glocke hoch,
Die höchstens nur 3 Pfunde wog,
Zum Läuten ist sie nicht gemacht,
Da ihr kein Klöpfel angebracht.
Sie kann auch keine Stunden schlagen,
Der stärkste Mann wird sie nicht tragen
An manchem Store aufgehängt
D(i)er Lädies Blicke auf sich lenkt.

Nro. 5.
(Eingesandt von Hrn. L. W. Burkhardt, New-Cumberland.)

Auf die Erste reimt sich meine Zweite,
Und vereinigt meine Beide
Als ein Ganzes eine Stadt,
Groß, wie keine andres Land sie hat.

Nro. 6.
(Eingesandt von Hrn. C. Bernhard, Harrisburg.)

Die Ullen schuchzen und die Ickschen qwecken.
Was ist das?

Nro. 7.
(Eingesandt von Hrn. J. Räber, Canton, O.)

Wie heißt man das Weibchen eines Papagei?

Nro. 8.
(Eingesandt von Hrn. D. Cordes, dahier.)

Er wohnt in der Stube und ist ganz faul,
Zwei Beine hat er und ein großes Maul;
Eine Arbeit macht er dann erst mit,
Wenn man ihn mit Füßen tritt.

Briefkasten.

Sharpsburg. — Hr. Agent F. A. K. — Seller Joseph schuldet blos $1. — Die „Musterrolle" soll Ihnen zugeschickt werden. Wir würden keinen der vielen tüchtigen Männer lieber als Präsidentschafts-Candidaten unterstützen, als den tapferen Haudegen, General Georg B. McClellan, den Liebling des Volkes.

Bucyrus, O. — Hr. Agent G. R. — Nur ruhig Blut, lieber Alter; seller Friedrich hat richtig bezahlt, und wenn Sie in selle Nummer (22) gucken, so werden Sie finden, daß es dort auch „schwarz auf weiß" g'schrieben steht. Unser vorwitziger Setzer meinte, der Name sei e bißle „krumm," und hat ihn fast ganz unten h'nang'setzt. Gucken Sie just noch emal nach.

Lankaster. — Hr. Agent J. M. W. — Halloh! da kommt e frischer Rekrut ang'stiefelt; willkommen, lieber Alter; s'isch scho e Päper an Sie abgerutscht.

Millersville. — Hr. Agent D. F. R. — Potz Blitz! da kommt noch e frischer Kamerad angewackelt — e Zweig vom „alten Stock"; bravo, lieber Alter. Sapprement! der Gottlieb hat sein Päper nit kriegt? mer han's ihm doch g'schickt; da isch wieder e Hake irgendwo los; wollen Sie emal nachgucken? — Sell war kein guter Danksagungstag; hoffentlich wird der gute alte Vater wieder auf dem Wege der Besserung sein, denn lieber Gaul und Wage fünfzig mal kaput, und zehn „blaue Augen," als daß Sie oder der alte Veteran Schaden leiden solltep.

Canton, O. — Hr. J. R. — Sell famos Liedle und die anuere „Brocken" werden in nächster Nro. erscheinen; sie sind bully.

New Brighton. — Hr. J. A. Z. — Besten Dank für sell Läpple. Sell Räthsel ist scharmant; wird in nächster Nro. folgen.

Johnstown. — Hr. Agent W. M. — Sellem wackeren Peter wird das Blatt schon seit drei Wochen zug'schickt, nur war die Postbox Nro. nicht beigefügt; ist aber jetzt g'fixt, sowie auch das Uebrige. Ihrem Wunsche werden wir entsprechen.

Lankaster. — Hr. Agent A. J. — Ihrem Wunsche ist willfahren. Was die braven Damen der St. Josephs-Gemeinde einmal unternehmen, kann gar nit fehlschlagen; deßhalb wird auch die beabsichtigte „Fair" ein glänzender Success werden. Passen Sie auf, ob mer nit Recht han. Hurräh für die Damen!

Agnews Mills. — Hr. H. W. H. — Guck emal da! hier kommt e nett's Männle, das den Ripper mit seiner Stovepipe schon lang g'sucht hat; er will in's Ripper'sche Armee-Corps eintreten, um die Radikalen nächsten Herbst tüchtig verfohlen zu helfen. Willkommen, lieber Henry, just come in, mer han noch e warm's Plätzel für Sie.

Lankaster. — Hr. P. C. R. — Die Verbesserung ist gemacht. Ihren guten Rath werden wir befolgen; wenn aber dann der „Männerchar" nit anbeißt, dann hat's g'schellt!

Wilmington, Del. — Hr. F. H. — Ihre kernische Mittheilung finden Sie in einer andern Spalte. Während wir Hrn. Vallandigham persönlich hoch schätzen, können wir doch nicht zu allem, was zu dessen Vertheidigung vorgebracht wird, unter den obwaltenden Umständen Ja und Amen sagen; sollte er jedoch als Senator erwählt werden, so wird es Niemand mehr freuen als uns selbst, denn es wäre ihm dann ermöglicht, manche Mißdeutungen auszuwetzen. Apropos: wie wäre es, wenn man den Ripper emal als Senator elekte würde! Potz butzelsappement! Würde Der nit e „Spietsch" mache, und dem ganzen radikalen Lumpenpack in Waschington gehörig s'Maul stopfen? hui! Die Ladies wüeden all für uns stimmen; wir glooben's änyhau.

Briefe mit famosen Rekruten und grünen Läpplen wurden soeben noch erhalten von Hrn. Agent C. Meyen, Hrn. Agent Geo. Weber. Hrn. Agent Jakob Leonbart, Hrn. E. W. Bubl und Hrn. C. Rapp. Antwort in nächster Nro.

Geldkasten.

Folgende Gelder wurden für die „Staatszeitung" erhalten, die hierdurch mit Dank bescheinigt werden:

Charles Streich,	Harrisburg,	$2 00
Andreas Miller,	do	1 00
John Dinger,	do	1 00
Fried. Mergenthaler,	do	1 00
Louis Metzger,	do	2 00
Ferdinand Reislen,	do	1 00
Joh. Ad. Zehner,	New Brighton,	2 00
Bernhard Zink,	Mariettai	2 00

Marktberichte.

Gold — 1.37

Harrisburger Haushaltungs-Markt:

Donnerstag, Dezember 5, 1867.

Kartoffeln, per Buschel	$1 50
Butter	40
Eier, das Dutzend	38
Fett, per Pfund	18
Schinken, per Pfund	22
Schulterstücke	20
Seitenstücke	16

Mehl- und Frucht-Markt:

Mehl, Extra Familie	13.00
" Extra	12.00
" Superfine	9.00
Weizen, (weißer)	$3.00
" (rother)	2.50
Roggenmehl	10.00
Welschkorn	1 50
Hafer	80
Roggen	1.50
Timothysaamen	2.25
Welschkornmehl, per Peck	40

—0—

Lancaster, Dezember 5, 1867.

Mehl, (Superf.)	$9 25	Hafer	$70
" (Extra)	10 00	Timothysamen	3 00
Weizen, (Weißer)	2 50	Flachssamen	2 60
" (Rother)	2 30	Kleesamen	6 00
Welschkorn	1 05	Whiskey	2 30
Korn	1 50	Kartoffeln	18 20
Butter, per Pfd.	35 40	Eier, per Dtzd.	30 35
Schmalz, per Pfd.	12 14	Hühner	75
Rindfleisch, pr Pf.	18 20	Hafer, per Sack	1 90
Kalbfleisch, beim ½	10 12	Schweinefleisch	11 12

—0—

Pittsburg, Dezember 5, 1867.

Aepfel, neue per Bbl	$2 50—3 50
getrocknete, per Pfd.	8—
Bohnen, per Bush.	3 50—
Butter, frische Roll, per Pfd.	35— 40
Cider, per Bbl.	8 00—10 00
Eier, per Dutzend	30— 31
Essig, per Gall.	30—
Federn, per Pfund	90—
Getraide—Weizen,	2 50—2 60
Neuer	2 50—
Roggen	1 50—
Gerste, Frühl.	1 38—
Korn	1 15—
Hafer	65— 66
Buchweizen, pr Bsh.	2 25—
Grocerien, Kaffee, Rio, per Pfd.	25—
Java	29— 30
Zucker, Cuba	11¾— 12
" Porto Rico	12½— 13
" Bröckel	15½— 16½
Molasses, NO, pG,	90—1 05
" Porto Rico	80— 85
Syrupe	70—1 25
Heu, bei der Ladung, per Tonne	18 00—24 00
Kartoffel, per Buschel	95—1 00
Käse, West. Res., per Pfund, 16–18 Hamburg, 12-15; Goshen, 17 bis 18; Schweizer, 20; Factory, 13-14.	
Kohlen, per Tonne	12 00—12 50
Korn, in Kolben, per Buschel	1 15—
geschältes	1 30—
Malz, per Buschel, Winter	1 75—
" " Frühling	1 50—
Mehl, Extra Fam. Winterweizen	12 50—13 00
Fancy	14 00—15 00
Frühling Weizen	11 50—12 00
Roggen	8 75— 9 00
Korn, per Buschel	90—1 00
Buchweizen, per 100 Pfd.	3 00—3 25
Rauchfleisch, ord. Schinken, p Pf	21—
Schultern	13½—13¾
Speckseiten	16½
Sämereien, Timothy, per Bsh.	2 75—3 00
Klee, do	13 50—14 00
Flachs, do	2 90—3 00
Schmalz, ausgel. per Pfund	13½
Whiskey, City Rect.	2 05—2 10

Perry Davis' Pain Killer.

Reisende sind stets plötzlichen Anfällen von Ruhr und Cholera Morbus ausgesetzt, und da diese fern vom Hause vorkommen, so sind sie doppelt unangenehm. Man kann sich in solchen Fällen auf Perry Davis' vegetabilischen Pain Killer stets verlassen. Sobald ihr die eenrst Symptome spürt, nehmt einen Theelöffel voll in einer Gill frischer Milch und Molasses und einer Gill heißen Wassers. Rührt es gehörig um und trinkt es heiß. Wiederholt die Dosis jede Stunde bis Linderung eintritt. Wenn die Schmerzen sehr heftig sind, so badet Unterleib und den Rücken mit der Medicin. Fischer die an den Finnen und Zähnen der Fische sich häufig die Haut vorletzen, können sich viel Schmerzen ersparen, wenn sie die Wunde sofort mit ein wenig Pain Killer auswaschen. Dies sollte alle fünf Minuten, und etwa drei- bis viermal geschehn. Man wird dann selten irgend welchen Trubel noch haben. — Nov. 14.-4t.

Dr. Wistar's
Balsam von Wilden Kirschen.

Wo immer dieser Artikel bekannt, ist es überflüssig ein Wort zu seinen Gunsten zu sagen, so wohl ist es bekannt als ein unfehlbares Mittel gegen Husten, Erkältung, Bronchitis, Bräune, Keuchhusten, Asthma, Krankheiten des Halses, der Brust und Lungen, sowie gegen die schrecklichste aller Kankheiten, die Schwindsucht, welche hohe medicinische Autoritäten für unheilbar erklärt haben. Diejenigen, welche dieses Mittel gebraucht haben, kennen seinen Werth, welche es noch nicht gebraucht haben, brauchen nur einen einzigen Versuch zu machen, um überzeugt zu werden, daß es vor allen andern das Heilmittel ist.

Der Rev. Jacob Sechler,

wohl bekannt und sehr geachtet unter der deutschen Bevölkerung dieses Landes, schreibt wie folgt:

Hanover, Pa., 16. Febr. 1859.

Herrn S. W. Fowle u. Sohn, Boston.

Werthe Herren! Da ich in meiner Familie große Wirkungen durch den Gebrauch ihrer werthvollen Präparation — Wistar's Balsam von Wilden Kirschen—erzielt habe, so macht es mir Vergnügen, dieselbe dem Publikum zu empfehlen. Vor etwa 8 Jahren schien eine meiner Töchter hinzusiechen und nur wenig Hoffnung auf ihr Aufkommen war vorhanden. Da verschaffte ich mir eine Flasche von Ihrem ausgezeichneten Balsam und nochehe sie die ganze genommen hatte, trat eine große Besserung ihrer Gesundheit ein. Ich habe für meine eigne Person öfters Gebrauch von Ihrer werthvollen Medicin gemacht und stets mit gutem Erfolge. Doch will ich hierbei das Publikum vor Nachahmungen von Wistar's Balsam von Wilden Kirschen warnen, da eine Menge solcher Fälschungen im Lande verbreitet werden.

Jacob Sechler.

Keine echt, ohne auf dem Umschlage gezeichnet mit „I. Butts."

Zubereitet von Seth W. Fowle und Sohn, No. 18 Tremontstr. in Boston, und zum Verkauf bei allen Drugisten.

Chronische Krankheiten, Scrofeln, Geschwüre 2c.

Es ist wohl bekannt, daß die wohlthätigen Wirkungen, welche vom Trinken des Congreß, Saratoga, und anderer berühmten Brunnen berühren, vorzüglich dem Jodine, was sie enthalten, zu verdanken sind.

Dr. H. Anders Jodine Wasser enthält Jodine in demselben reinen Zustande, wie in diesen Wassern gefunden wird, doch über 500 Proz. mehr an Quantität, da es 1¼ Gran in jeder flüssigen Unze enthält. Es ist in reinem Wasser ohne Auflösungsmittel aufgelöst, eine Entdeckung, nach der man lange hier und in Europa geforscht hat und ist das beste Mittel in der Welt für Scrofeln, Krebe, Rheumatismus, Geschwüre und alle chronischen Krankheiten.—Circulare frei.

J. P. Dinsmore,
Eigenthümer,
No. 36 Deystraße, New-York.

Verkauft in allen Apotheken.
Nov. 28. '67—4t.

Jugendfehler.

Ein Herr, der Jahre lang an Nervöser Schwäche, Frühzeitigem Verfall und all den Uebeln von Jugend-Sünden litt, wünscht, aus Mitleiden für die duldende Menschheit, das Recept nebst Anweisung, dieses einfache Mittel, durch welches er hergestellt wurde, zu machen, Allen, die es nöthig haben, frei zuzuschicken. Duldende, die durch die Erfahrung des Unterzeichneten profitiren wollen, können mit dem größten Vertrauen addressiren,

John B. Ogden,
42 Cedar Str. New-York.

Juni 6. 1867.—1J.

Anzeigen.

Erste
deutsche Fair
und
Weihnachts-Ausstellung
zum Besten der
St. Joseph's Gemeinde
in der
Fulton-Halle, Lancaster, Pa.

Die Eröffnung obiger Fair findet
Montag, den 16ten Dezember
statt und dauert die Ausstellung die ganze Woche über fort. Eine Menge schöner und sich namentlich zu Christgeschenken eignenden Gaben sind von unsren lieben Frauen und Mädchen gesammelt worden, und hoffen wir, daß unsre Deutschen das Unternehmen nach Kräften unterstützen werden.

Tickets blos 10 Cents, oder 15 Tickets für Einen Dollar.

Donnerstag, den 19. Dezember, Abends, wird ein großes Abendessen servirt, bestehend aus allen Delikatessen der Saison.

Um recht zahlreichen Besuch und Förderung des guten Zweckes bittet herzlich

Die Committee:
A. Iske,
M. Haberbusch,
J. Jakob.

Lancaster, Dez. 5, 1867.—2t.

Adam Peter's
Spezereiwaaren
und
Kurzwaaren-Handlung,
Ecke der Dritten Straße und Sayford Alley,
(nahe dem neuen Markthaus,)
Harrisburg, Pa.

Stets auf Hand:
Grüner und anderer Kaffee,
Schwarzer und grüner Thee,
Brauner und weißer Zucker,
Grobes und feines Salz,
Syrup, Gewürze, Mehl,
Eimer, Besen,
einheimische und deutsche Früchte,
Wollen und Baumwollen Strick-Garn,
Strümpfe für Herren, Damen u. Kinder,
nebst vielen andern Kleinigkeiten.

Waaren werden zu den billigsten Preisen verkauft.

Adam Peter.

Harrisburg, Dez. 5, 1867.—6 mo.

Umzug.

Der Unterzeichnete benachrichtigt hiermit achtungsvoll seine Freunde sowie das Publikum im Allgemeinen, daß seinen Grocerie-Laden nach der Ecke der Dritten Straße und Sayford Alley verlegt hat, woselbst er bereit ist, seine Kunden prompt und reell zu bedienen.

Adam Peter,

Harrisburg, Dez. 5, '67.—2t

J. A. Friedrich,
Möbelschreiner,
Nro. 125 Chesnut Straße.
Harrisburg, Pa.

Meinen werthen Gönnern und Freunden widme ich hiermit die Anzeige, daß ich seit Montag den 25sten November mein
neues Möbel-Magazin
an obiger Stelle eröffnet habe, und lade ich hiermit Alle, die in mein Fach-einschlagende Artikel benöthigen, achtungsvoll ein, sich in meinem Waarenlager umzusehen, um sich zu überzeugen, daß die meist unter meiner persönlichen Aufsicht angefertigten
Möbel
aller Art und Gattung an
Güte und Billigkeit
keine Conkurrenz mit amerikanischen Firmen aus dem Wege gehen, sondern den Vergleich siegreich aushalten.

Für Dauerhaftigkeit und Solidität meiner Waare stelle ich
jede Garantie.

Um geneigten Zuspruch bittet

J. A. Friedrich,
125 Chesnut Straße, nahe der 2ten.

Harrisburg, Nov. 28, 1867.

Wichtig
für
Spekulanten!

Die Tagesordnung ist: Geld auf ehrliche Weise zu verdienen, und zur selben Zeit Denen eine Wohlthat zu erweisen, von denen man es verdient. Es befindet sich Nichts im Markte, das so anspricht und so allgemein befriedigt, wie

Iske's Combinations-Hammer und Nagelzieher,

womit zu gleicher Zeit Pfannen und Kochtöpfe angefaßt und aufgehoben werden können. Dies Instrument ist nett und doch stark und für so zahlreiche Zwecke brauch- und anwendbar, daß es zu einem nothwendigen Hausgeräthe geworden ist, das, einmal eingeführt, unentbehrlich ist.

Die Billigkeit dieses Artikels ist ebenso überraschend, so daß der Agent einen guten Profit hat und doch die ärmste Familie es sich anschaffen kann.

Der Unterzeichnete hat das Patent für die Hälfte der Vereinigten Staaten, sowie für die Hälfte der Counties von Pennsylvanien verkauft, und ist nunmehr Willens, es für Territorien zu verkaufen, oder Agenten den Artikel für nachstehende nicht verkaufte Staaten resp. Counties zu liefern, nämlich die Staaten New-York, Maryland, Connecticut, Distrikt of Columbia, Maine, Vermont, Missouri, Illinois, Wisconsin, Minnesota, Süd Carolina, Alabama, Kansas, Louisiana, Texas, Tennessee, Nevada und Oregon. Counties von Pennsylvanien: Allegheny, Armstrong, Beaver, Berks, Blair, Bradford, Bucks, Clinton, Columbia, Crawford, Dauphin, Erie, Fayette, Fulton, Green, Huntingdon, Juniata, Lebanon, Lawrence, Luzerne, M'Kean, Mercer, Montgomery, Montour, Pike, Schuylkill, Sullivan, Warren, Washington, Wayne und Wyoming.

Wegen näherer Auskunft wende man sich an den unterzeichneten Patenteigenthümer in Lancaster, Pa.

Anthony Iske.

November 27. 1867.—bv.

Empfehlung.

Joh. Jak. Jost,
Kleiderreiniger,
Nro. 610 Zweite Straße, in der Nähe Baumwollen-Fabrik,
Harrisburg, Penn.

empfiehlt sich dem geschätzten Publikum der Stadt Harrisburg und Umgegend im
Reinigen, Degraissiren und Repariren
jeder Art Kleider.

Es wird zugesichert prompte und schnelle Bedienung, sowie daß die Stoffe an den zu behandelnden Gegenständen an
Kraft, Glanz und Dauer
nur gewinnen können. Für solide Ausführung garantirt der Obige.

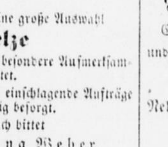
Harrisburg, Nov. 21, 1867.—4t.

Frl. Anna Weber

macht hiermit einem verehrlichen Publikum die Anzeige, daß sie das

Putzmacher-Geschäft

noch immer in Nro. 38 North Queen Straße, Lankaster City betreibt, und stets eine große Auswahl von



Damen-Hüten,
Bonnets,
Blumen, Federn,
Seiden-Stoffe,
nebst allen in das Geschäft einschlagenden Artikeln auf Hand hält.

Auch hat sie soeben eine große Auswahl
Pelze
erhalten, worauf sie die besondere Aufmerksamkeit der Damenwelt richtet.

Alle in ihr Geschäft einschlagende Aufträge werden prompt und billig besorgt.

Um geneigten Zuspruch bittet

Anna Weber,
Nro. 38 North Queen Straße.

Lankaster, Nov. 28.—1mo.

Hüet und Kappen
Emporium!
Herabgesetzte Preise
in Hüten und Kappen!

Der Unterzeichnete erlaubt sich, seine Kunden ergebendst zu benachrichtigen, daß er wieder eine große Auswahl von ihm selbst verfertigter
Pelz-, Tuch- & Sammet-Kappen
für Herren und Knaben,
auf Hand hat, die er zu den allerbilligsten Preisen verkauft.

Auch werden dieselben nach Bestellung angefertigt.

Compagnien und Vereinen werden nur Fabrik-Preise berechnet.

Hüte, von allen Farben und Mustern, nach den neuesten Façons, werden ebenfalls zu den niedrigsten Preisen verabfolgt.

Zum freundlichen Besuch ladet ein

P. Weber,
Nro. 38 North Queen Straße.

Lankaster, Nov. 28.—1mo.

Morison's Universal-
Medizin.

Diese, direkt aus London, England, importirte Medizin, ist unstreitig die unübertrefflichste, welche die Welt bis jetzt aufzuweisen hat. Dafür bürgen wenigstens acht mal hundert tausend Briefe und Dankschriften, welche in einem Zeitraum von 40 Jahren vom Hause Morison's empfangen wurden, wie auch Hunderte von Personen, die seit dem Jahre 1825 in dem umfangreichen Fabrik-Geschäft dieser Firma beschäftigt wurden.

Die Firma Morison hat ihr eigenes Collegium für Studirende. Man geht hier von dem Grundsatz aus, daß nicht mineralische Stoffe oder gar Gift (wie es öfters gebraucht wird), sondern nur Kräuter und Pflanzen heilsame und vollständige Kuren bewerkstelligen können, weßhalb sie auch von den Aerzten so bitter angegriffen wird.

Seit dem Jahre 1828 hat diese Firma auch ihr eigenes Hospital, wo die ihr anvertrauten Kranken verpflegt werden.

Morison's Universal-Medizin besteht in Nro. 1 und 2 Pillen, Pulver und Salbe. Der Unterzeichnete gebraucht diese Medizin schon seit 14 Jahren in seiner Familie, und hat während dieser ganzen Zeit nie nöthig gehabt, einen Arzt zu Rathe zu ziehen. Er ist zur festen Ueberzeugung gelangt, daß Morison's Behauptung, wie sie in einem von ihm selbst herausgegebenen Buche aufgestellt wird, auf Wahrheit beruht. Tausende der Bürger von Lancaster County haben die heilsame Wirksamkeit der Morison'schen Medizin erprobt, und dieselbe mit dem besten Erfolg gebraucht.

Nähere Auskunft ertheilen die Gebrauchs-Anweisungen. Auch ertheilt der Unterzeichnete, alleiniger Agent, alle nöthige Auskunft darüber mündlich.

Preis: Zwei Boxen, Nro. 1 und 2 Pillen, $1.35; Pulver, per Box, 70 Cents; Salbe, 70 Cents. Zu haben bei

P. Weber,
Agent,
Nro. 38 North Queen Str.

Lankaster, November 28, 1867.

An Schwindsüchtige.

Der Unterzeichnete, nachdem er Jahre lang an einem heftigen Lungenübel und jener fürchterlichen Krankheit, der Schwindsucht gelitten, wurde in wenigen Wochen durch ein einfaches Mittel der Gesundheit wieder gegeben—und ist in Folge dessen begierig seinen Mitleidenden das Mittel seiner Wiederherstellung mitzutheilen.

An Alle, die es wünschen, wird er eine Abschrift des gebrauchten Receptes (kostenfrei) zusenden nebst Anweisungen für Zubereitung und Gebrauch desselben, welches sie als eine sichere Kur für Auszehrung, Asthma, Bronchitis, Husten, Erkältungen und alle Hals- und Lungenübel finden werden. Der einzige Zweck des Anzeigers in Sendung des Receptes ist der, den Leidenden nützlich zu sein und die Kenntniß, welche er für unschätzbar hält, zu verbreiten; und er hofft, daß jeder Leidende sein Heilmittel versuchen werde, da es ihn nichts kostet und sich als Segen erweisen mag. Alle die das Recept frei zugeschickt wünschen, wollen gefälligst adressiren:

Rev. Edward A. Wilson,
Williamsburgh, Kings Co., New-York.

Juni 6. 1867—13.

Helmbold's
Flüssiger Extract
Buchu

heilt absolut alle Leiden der
Blase, Nieren, Stein, Dropsy, organische Schwäche, Damenkrankheiten,
allgemeine Schwäche
und alle Krankheiten der
Harn-Organe,
einerlei, ob bei
Männern oder Frauen,
gleichviel aus welcher Ursache entstanden, und
Wie lange sie existiren.

Krankheiten dieser Art erfordern den Gebrauch eines Harntreibenden Mittels.

Braucht man keine Kur, so kann Schwindsucht oder Wahnsinn erfolgen. Unser Fleisch und Blut werden aus diesen Quellen erhalten und unsere

Gesundheit und Glückseligkeit,
wie
diejenige unserer Nachkommen, beruhen auf der rechtzeitigen Anwendung geeigneter Mittel.

Helmbold's Extract Buchu

ist seit über 18 Jahren anerkannt, zubereitet von

H. T. Helmbold,
Druggist,
594 Broadway, New-York, und
104 Süd 10te Str., Philadelphia.

Zum Verkauf bei allen Druggisten.

Helmbold's
Flüssiger Extract Buchu

schmeckt und riecht angenehm, ist frei von allen schädlichen Eigenschaften, und wirkt schnell.

Helmbold's Extract Buchu

verleiht dem Körper Gesundheit und Kraft und den bleichen Wangen eine frische Farbe. Schwäche wird von schlimmen Symptomen begleitet, und wenn keine Behandlung stattfindet, folgen Schwindsucht, Wahnsinn oder epileptische Zufälle.

Für Nicht-Halten oder Incontinenz des Urins; Reizbarkeit, Entzündung oder Schwäche der Blase oder Nieren. Krankheiten der Vorsteh-Drüsen, Blasenstein, Calculus, Grand oder Sandansatz, sowie alle Leiden der Blase, Nieren und Drüsenschwellungen
gebraucht
Helmbold's Flüssigen Extract Buchu.

Geschwächte und zarte Constitutionen
beider Geschlechter, braucht
Helmbold's Extract Buchu.

Es verleiht schnelles und energisches Gefühl und befördert gesunden Schlaf.

Nehmt keine unangenehmen und unsicheren Mittel
für unangenehme und gefährliche Leiden.

Braucht
Helmbold's Extract Buchu
und
Verbessertes Rosen-Waschmittel.

Des Mannes Ruhm ist Stärke.

Deßhalb sollten die Nervösen und Schwachen sofort
Helmbold's Extract Buchu
brauchen.

Zerrüttete Constitution hergestellt
durch
Hembold's
Extract Buchu.

Mannheit und Jugendkraft
wiederhergestellt durch
Helmbold's
Extract Buchu.
Helmbold's
Extract Buchu
und
Verbessertes Rosen-Waschmittel.

heilen geheime und zarte Krankheiten in allen Stadien für wenig Kosten, bei geringer Diätveränderung, ohne Beschwerde und Gefahr. Es schmeckt und riecht angenehm, wirkt augenblicklich und ist frei von allen schädlichen Bestandtheilen.

Helmbold's
concentrirter
Extract Buchu
ist das große Harntreibende Mittel.
Helmbold's
concentrirter
Extract Sarsaparilla
ist der große Blutreiniger.

Beide sind nach den Regeln der Pharmacie und Chemie zubereitet und die wirksamsten aller Mittel.

Verkauft bei allen Druggisten.

Sept. 19, '67—13., b. Mai 9, '68.

Tabak- und Cigarren-Handlung,
(Groß- und Kleinverkauf,)
von
Richard Elscheid,
Ecke der Walnut und Vierten Straße,
Harrisburg, Pa:

Alle Sorten
Cigarrn, Kau- und Rauchtabak,
Lorillard's und Gail u. Ax's
berühmten Schnupftabak,
sowie ein vorzügliches Assortement von
Meerschaum-Pfeifen,
Cigarrenröhren
zu den billigsten Preisen stets auf Hand.

Harrisburg, Juli 4. '67—1j.